



18. Sonntag nach Trinitatis 08.10.2023

Kirchweih – Eysölden, St. Thomas

*Liebe Leserin, lieber Leser,
es ist wieder soweit. In Eysölden ist
„Kerwa-Zeit“, die fünfte Jahreszeit
soszusagen in unserem Dorf. Viele freuen
sich schon lange darauf. Das Fest kann
kommen, mit allen kulinarischen Leckereien,
mit der „flüssigen“ Nahrung und mit den
schönen Traditionen, wie den Tanz um den
Kerwa-Baum und vieles mehr. Bei alledem
sollten wir natürlich nicht vergessen, was da an der Kirchweih eigentlich
gefeiert wird. Es ist das Fest unserer St. Thomas-Kirche in Eysölden. Das Fest
unserer Gemeinschaft und unseres Glaubens.*



*Der dreieine Gott schenkt uns seine Liebe und Gnade. Immer wieder neu. Er
will unser Leben erhalten und schützen. Danken wir ihm dafür und lasst uns
nach Kräften dabei mitwirken seine Schöpfung zu bewahren.
Die gedruckten Predigten werden weiterhin in gewohnter Weise ausgelegt. Ich
wünsche Ihnen alles Gute und Gottes reichen Segen in dieser Zeit. Feiern sie
eine gesegnete und friedliche Kirchweih.*

*Herzlich grüßt Sie,
Ihr Pfarrer Oliver Schmidt*

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Unser heutiger Predigttext am Kirchweih-Sonntag steht im 2. Buch Mose, Kapitel 20,1-17

¹*Und Gott redete all diese Worte:*

²*Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. ³Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

⁴*Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: ⁵Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, ⁶aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.*

⁷*Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.*

⁸*Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. ⁹Sechst Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. ¹⁰Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. ¹¹Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbat und heiligte ihn.*

¹²*Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.*

¹³*Du sollst nicht töten.*

¹⁴*Du sollst nicht ehebrechen.*

Bei all den Opfern von Gewalt und Krieg. Bei all denen, die Angst haben vor wirtschaftlichem Abstieg und Armut. Mach Mut und gib Kraft. Lass deine Liebe spüren, wo sie so dringend gebraucht wird.

Sei auch bei allen Menschen, die auf dieser Welt wegen ihres Glaubens an dich verfolgt werden. Schenke ihnen immer wieder neue Kraft und neuen Mut, damit sie diese schlimmen Zeiten ertragen. Lass sie und uns alle spüren, dass deine Liebe stärker ist als aller Hass.

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! +

Predigtlied: EG 295,1+3-4

1. Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnis halten, sind stets bei ihm in Gnad.

3. Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibt ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit`.

Gebet

Himmlicher Vater,

wir bitten dich, sei du bei uns in dieser Kirchweih und schenke uns, ganz Eysölden und darüber hinaus deinen Segen. Lass uns spüren, dass die Kirche nicht nur ein Gebäude ist, sondern ein Ort an dem wir deine Liebe und Gnade erfahren. Und hilf uns, dass uns diese Botschaft beim Feiern begleitet.

Behüte uns an diesem Fest und lass es zu einem friedlichen und freudigen Ereignis werden. Lass uns umsichtig und rücksichtsvoll sein. Lass uns nach deinen Geboten leben und feiern, auf dass wir im Herzen spüren, dass die Kirchweih ein fröhliches Fest des Glaubens ist.

Schenke uns Heilung dort, wo wir uns verletzt fühlen. Egal ob innerlich oder äußerlich. Schenke uns Hoffnung und Frieden und lass uns spüren, dass du bei uns bist und uns verwandeln willst. Mach uns bereit, deiner Botschaft der Liebe zu folgen, heute und in Zukunft.

Sei in diesen Zeiten auch bei all denen, denen heute nicht zum Feiern zumute ist.

¹⁵*Du sollst nicht stehlen.*

¹⁶*Du sollst nicht falsch Zeugnis rede wider deinen Nächsten.*

¹⁷*Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.*

Liebe Gemeinde,

ja endlich ist es wieder so weit. In Eysölden wird die fünfte Jahreszeit gefeiert. Das Bier und manch andere Getränke fließen in Strömen. Gutes Essen wird serviert, Braten, Bratwürste und natürlich die leckeren Kerwa-Küchle. Im Schlosshof wurde das Zelt aufgebaut. Die Musik spielt auf. Auch im Schützenhaus wurde am Samstag ordentlich gefeiert und getanzt. Und schon am Freitag ging es bei den Kerwa-Beatz hoch her, in der Feuerwehrrhalle.

Die Kerwa hat viel zu bieten, keine Frage. Aber der unbestrittene Höhepunkt, mal abgesehen vom Gottesdienst, ist ohne Frage der Kerwatanz. 23 Pärchen sind es dieses Jahr, die sich auf den großen Moment vorbereitet haben. Sie haben regelmäßig geprobt, um gescheit um den Baum zu tanzen. Sogar das Gstanzl-Singen wurde in den Kerwa-Sitzungen geübt. Und auch das Outfit muss stimmen. Schwarz-Weiß die *Boam*, a *scheens* Dirndl, die *Moidla*. Und nicht zu vergessen der Kerwa-Hut – mit Federn, Stofftier und vielem mehr von den Mädels für die Jungs liebevoll gebastelt. Auch ein schönes Symbol für dieses Fest.

Eine reichhaltige eigene Tradition hat sich da gebildet, rund um die Kirchweih. Hat quasi ein richtiges Eigenleben bekommen. Und auf den ersten Blick findet man gar nicht so viel Bezug zu dem eigentlichen Ursprung dieses Festes, wenn man genau hinschaut. Denn die Kirchweih ist ja das Fest unserer Kirche – quasi der Geburtstag unserer St. Thomas und Ägidius Kirche in Eysölden. Da könnten manch böse Stimmen schon sagen: *Denen geht es doch nur noch ums Feiern, um Saufen und Fressen!* Harte Worte. Aber ist da was dran? Ich war auch mal jung und bin mir relativ sicher, dass nicht jeder Feiernde an diesem Wochenende

immer unsere schöne Kirche St. Thomas und Ägidius im Sinn hat, wenn er oder sie isst, trinkt, tanzt und mit anderen schäkert und lacht. Und das gilt gewiss auch nicht nur für die Jugend.

Und da wären wir ja auch an einem wichtigen Punkt. Die Kirche und der christliche Glaube auf der einen Seite, und das Feiern und fröhlich sein, auf der anderen Seite: das sind zwei verschiedene Welten, die viele eben nicht unbedingt miteinander in Einklang bringen. Die Kirche ist kein Ort des Spaßes, die bringen viele eher mit langen Sonntagspredigten in Erinnerung, die man nur zur Hälfte verstanden hat. Auch mit Strenge und Ernsthaftigkeit.

Kirche und Glaube ist eben auch eine Welt, die von Geboten und auch manchen Verboten geprägt scheint. Und genau dazu haben wir heute ja den richtigen Predigttext. Die zehn Gebote. *Du sollst keine anderen Götter haben neben mir... Du sollst dir kein Bildnis machen... Du sollst den Namen des HERRN nicht missbrauchen...du sollst...du sollst...du sollst.* Und das an der Kerwa...

Da denkt sich bestimmt manch auch: *Lasst mich doch damit in Ruhe. Ich will einfach nur feiern und fröhlich sein.* Nicht eingeeengt, sondern frei! Eine Einstellung, die in unserer heutigen Gesellschaft ja sehr beliebt ist. Da braucht man keine Kirche und keinen Glauben. Da tritt man auch schnell aus der Kirche aus, weil man all das nicht braucht. Kostet nur Geld und beschränkt auch noch meine persönliche Freiheit mit allerlei Regeln und Geboten.

Was so modern und aktuell klingt, ist aber gar nicht so neu. Ganz ähnliches finden wir schon in der Bibel. Als Mose die Zehn Gebote zu seinem Volk brachte, da feierten viele dort nämlich auch ein großes Fest. Die Musik spielte auf. Der Alkohol floss, gut gegessen wurde bestimmt auch – und getanzt wurde ebenso. Im Reigen um ein goldenes Kalb. Dieses goldene Kalb wurde zu dem Symbol der Gottlosigkeit schlechthin. Das Götzenbild, also ein Bild das verehrt und wichtig genommen wird, als wäre es Gott. Eine Warnung an uns alle. Luther sagte den Satz: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Es ist hochaktuell. Geld und Reichtum, Starkult um Prominente aus Musik oder Sport, Glaube an

Technologie und und und...es gibt viele goldene Kälber, um die so manche Menschen tanzen. Vieles, das zum Lebensinhalt wird, ohne das echte Substanz darin wäre.

Getanzt wird heute auch. Im Reigen, nicht um ein Goldenes Kalb, sondern um einen Kerwa-Baum. Ist es das Gleiche? Nein, natürlich nicht. Und trotzdem müssen wir aufpassen, dass es nicht irgendwann genau dazu kommt. Dass wir, die wir die Kerwa feiern, das auch im Wissen und im Glauben tun, der die Basis dieses Festes ist. Es ist eben unsere Kirchweih. Von unserer St. Thomas und Ägidius-Kirche, die auch ein Symbol unseres Glaubens und unserer Dorfgemeinschaft ist. Denn nur dann steckt in diesem Fest auch wirklich Sinn und Herz. Sonst ist es tatsächlich leeres *Fressen* und *Saufen*.

Und die Zehn Gebote zeigen uns um so eindrücklicher, worauf es ankommt. Was scheinbar so streng und beschränkend daher kommt, macht uns in Wahrheit erst wirklich frei. Frei zu einem Leben mit Gott. Frei zu einem Leben in Gemeinschaft, das wirklich Rücksicht und Respekt kennt und lebt. Da braucht man sich nur mal jedes Gebot einzeln anschauen. Was wäre denn, wenn es dieses nicht gäbe? Kein *Du sollst nicht töten*; Kein *Du sollst nicht stehlen*; Kein *Du sollst nicht falsch Zeugnis reden*? ...

Nein, fröhlich feiern und glauben sind keine Gegensätze. Das wird gerade an einem Tag wie heute um so klarer. Glaube bedeutet wahre Freiheit. Freiheit, auf der man fest stehen kann, auf die man sich verlassen kann. Freiheit zur Hoffnung, dass ich auch in schweren und bösen Zeiten nicht alleine bin, ja das selbst der Tod nicht das letzte Wort hat. Freiheit eben genau das zu feiern, in dieser Freude zu tanzen und auch gerne einmal miteinander anzustoßen. Das, liebe Gemeinde, heißt es Kirchweih zu feiern. Dafür steht unsere St. Thomas-Kirche. Ich wünsche Ihnen allen eine frohe, friedliche und gesegnete Kirchweih.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. *Amen.*